

Ein neuer Treff für Unternehmerinnen – mit Spaß und eigenen Ideen

LINDAU - Unternehmerisch tätige Frauen haben sich am Dienstagabend im Rahmen der Frauenkulturtage im Bildungszentrum auf der Hinteren Insel getroffen. Was stellt man oder frau sich eigentlich unter einer Unternehmerin vor? Eine Frau, die eine florierende Firma managt, oder eine, die mit viel Engagement gerade so den eigenen Lebensunterhalt bestreiten kann? An diesem Abend gab es Antworten.

Von unserer Mitarbeiterin
Babette Caesar

Acht Frauen mittleren Alters waren erschienen, die unter Anleitung von Ursula Hosch über ihre Erfahrungen mit der bereits in die Tat umgesetzten beruflichen Selbständigkeit oder von ihrem Wunsch danach berichteten. In der Mehrzahl mit fundierten Ausbildungen und Berufsjahren in therapeutischen Bereichen, aber auch aus der Sparte Wirtschaft und Technik.

Ursula Hosch selbst ist aus dem Rheinland an den Bodensee gezogen und hat in Lindau ein Ein-Frau-Unternehmen für Fortbildung, berufliches Coaching und Organisationsentwicklung unter dem Motto ‚Rückgrat für Eigenständige‘ gegründet. Nach immer wiedererschöpfenden Projekten, die sie vorangetrieben habe und die doch zusehends nicht adäquat honoriert worden seien, habe sie sich auf die eigenen Füße gestellt, genieße ihre Närrinnenfreiheit und werde von den Herren öfters gefragt: Was macht die eigentlich?



Für jede ist etwas dabei: Bei den Lindauer Frauenkulturtagen ist ein Treff für Unternehmerinnen gegründet worden. Gleichzeitig stehen auch meditative Veranstaltungen auf dem Programm. Am Montagabend zogen über 30 Frauen und ein paar Kinder in einer langen Schlange in das mit Kerzen erleuchtete Labyrinth vor dem Alten Rathaus und sangen „Viele viele Schritte gehe ich zur Mitte“. Vor Betreten beräucherten sich die Frauen gegenseitig mit Lavendelrauch.

LZ-Foto: Christian Flemming

Frauen entwickeln bisweilen ungewohnt, selbst gestrickte Konzepte, um mit der gewählten beruflichen Selbständigkeit ans Ziel zu kommen. Der Abend zeigte ein breites Spektrum

davon, zum Teil angesiedelt zwischen Familie, Kinderbetreuung und Lebenspartner. Manchen Frauen mangelt es weniger an fachlicher Qualifikation als an

organisatorischen Strukturen wie Business- und Marketingplänen, um an die immer spärlicher gesäten Aufträge oder Fördermittel zu kommen. Wie ließe sich dieser Krampel drum herum bewältigen? Ihn anzugehen erfordert zusätzliche Zeit, Mut und nicht zuletzt auch dieses Quäntchen Eigen-sinn.

Ist „frau“ überhaupt als Unternehmerin geeignet und wie sehen die Bedürfnisse einer Existenzgründerin aus? Das waren Fragen an diesem Abend – und die gelte es für jede zu beantworten, das bisher Erreichte reflektierend und mit Blick auf greifbare Ziele. Es gehe wehiger um einen Kampf, vielmehr um das Herausfiltern persönlicher Stärken und Energien, diese weiterzugeben oder eben von den anderen zu profitieren. Dafür ist Austausch erforderlich, sonst steht „frau“ allein da, doch auch das ist ein Weg, den es eigenverantwortlich zu tragen gilt.

Es geht um jede Einzelne

Eines stellt der am Dienstagabend ins Leben gerufene Unternehmerinnen-Treff nicht dar: eine Gruppe von Frauen, die mit vereinten Kräften Dinge in Bewegung setzen, weil Frauen von ihrer weiblichen Struktur her prädestiniert scheinen zum Anleihen von immer neuen und noch schöneren Projekten. Nein, hier soll es um jede Einzelne und deren Aktivität gehen, durchaus gekoppelt mit Spaß und frauenspezifischen Vergnügungen im Anschluss an die Treffen.

Das nächste Treffen ist am Dienstag, 30. März, um 20 Uhr im Seminarraum im Bildungszentrum Lindau, Hinterer Insel.